

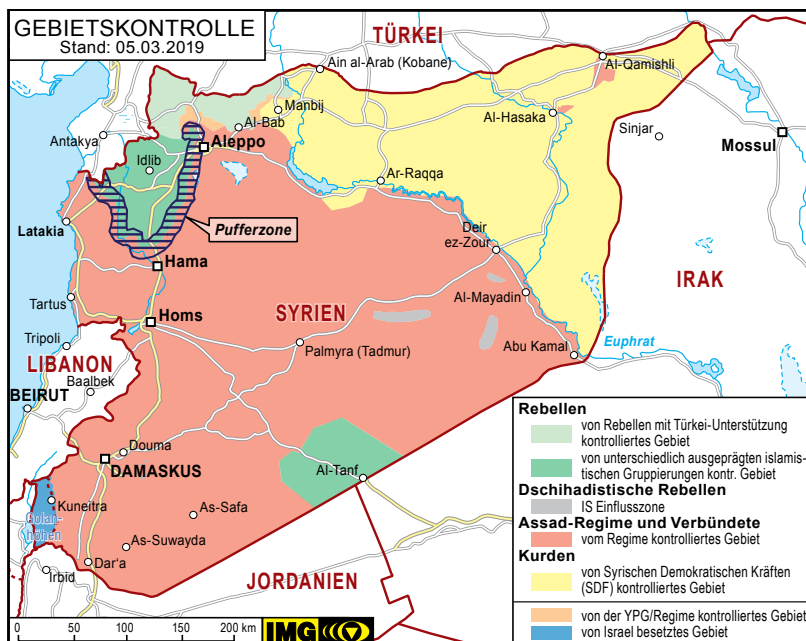


FACT SHEET SYRIEN

28. November 2018 – 08. März 2019 Nr. 72

Obwohl die EU die Sanktionen für Vertreter des Regimes verschärfte, gelang es dem Assad-Regime im Winter 2018/19 seine internationale Isolation etwas zu durchbrechen. Auch auf militärischem Gebiet konnte das Regime nennenswerte Erfolge verzeichnen, sodass Russland seine Präsenz weiter reduzieren konnte. Wie angespannt die Lage bleibt, beweisen die von Damaskus und Teheran kritisierten israelischen Luftschläge gegen iranische Ziele. Unzufrieden mit der Rolle iran-treuer schiitischer Milizen beriet sich Russland, knapp einen Monat nachdem die USA ihren Abzug aus Syrien verkündeten, mit Tel Aviv über die Verringerung der

Anzahl der ausländischen Kämpfer. Zeitgleich setzten die syrischen Kurden und ihre arabischen Verbündeten in Kooperation mit den USA ihren Kampf gegen den IS fort. Kurdische Befürchtungen über die Türkei wurden durch amerikanische Sicherheitsgarantien und durch die Niederlage pro-türkischer Milizen in Idlib zerstreut. Von Russland vermittelte Gespräche zwischen den Kurden und dem Regime blieben erfolglos, weil Damaskus Autonomieforderungen ablehnt. Rechtliche Maßnahmen zur Versöhnung von Seiten des Regimes brachten bisher nur wenige Flüchtlinge in das Land zurück.



Anm.: Die Grafik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

KARTENBESCHREIBUNG

Neue Entwicklungen konnten im Norden, Osten und Westen Syriens beobachtet werden: Während die USA ankündigten, dass eine Friedenstruppe von rund 200 Soldaten in al-Tanf und 200 weiteren Soldaten im Norden und Nordosten des Landes stationiert bliebe, umzingelten die Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF) die verbleibenden IS-Kämpfer in einem Gebiet von weniger als 0,5 km² in Baghuz, in der Provinz Deir ez-Zour. Gleichzeitig gingen die Syrische Armee (SAA) und die National Defence Forces (NDF) gegen den IS in der Wüste um Palmyra, wo nach wie vor einige tausend IS-Kämpfer vermutet werden, vor. Unterdessen intensivierte die SAA Angriffe auf das südliche Idlib.

AUSBLICK

Auch wenn das letzte Astana-Treffen kein Erfolg war, so half es doch, die Beziehungen zwischen der Türkei und dem Iran und in weiterer Folge auch zu Russland und Syrien zu verbessern. Ein dadurch gestärkter Assad wird daher weiterhin darauf bestehen, Frieden nach seinen eigenen Bedingungen zu schaffen, was sich negativ auf die Rückkehrbereitschaft der Flüchtlinge auswirkt.

Offensichtlich sind sich nun alle Parteien über die Rückkehr des Regimes nach "Rojava" einig, was die YPG unter Zugzwang bringt, die ihre ausgezeichneten Kontakte zu westlichen Medien nutzt, um auf die Europäer Druck auszuüben. Interessanterweise stärkte kein geringerer als der amerikanische Präsident die YPG, indem er die Europäer aufforderte, von den Kurden gefangene IS-Kämpfer aufzunehmen. Das Schicksal dieser Kämpfer zwingt europäische Entscheidungsträger, sich bislang ignorierten rechtlichen und politischen Problemen zu stellen. Außerdem müssen sie nun ihr Verhältnis zur Entität "Rojava" klären, was das Verhältnis zur Türkei erschweren dürfte.

Der Großteil der ausländischen Kämpfer besteht aus irakischen und anderen Schiiten unter iranischem Kommando. Ihre Anwesenheit wird von Israel als Bedrohung empfunden, auch wenn ihre militärischen Fähigkeiten eher als sicherheitspolitisches Ärgernis zu qualifizieren sind. Hier hat die irakische Regierung bereits ihre Autorität geltend gemacht, indem sie Mitgliedern der People's Mobilisation Units (PMU) den Kampf in Syrien untersagte und damit den Pool an Kämpfern für Teheran reduziert.

Das periodisch erscheinende Fact Sheet bietet eine Analyse der wesentlichsten Entwicklungen im Syrienkonflikt und enthält zudem Kartenmaterial sowie einen Ausblick auf mögliche künftige Ereignisse.

AUFBEREITUNG: IFK MENA-Team (Walter POSCH, Stefanie HARING, Maya HADAR);

QUELLEN: MEDIENANALYSE; LAYOUT: REF III/Medien, IMG



INTERNATIONALES KONFLIKT- UND KRISENMANAGEMENT

28.11.: Die 11. Runde der Astana-Gespräche zwischen der Türkei, Russland und dem Iran war die bisher kürzeste und endete ohne bedeutsame Ergebnisse. Während des 4. Astana-Format-Gipfels in Sotschi am 14.2. wurde das Adana-Abkommen, das PKK-Aktivitäten in Syrien verbietet, hervorgehoben.

16.12.: Der sudanesischer Präsident al-Bashir besuchte Syrien als erstes arabisches Staatsoberhaupt seit Beginn des Krieges.

19.12.: Trump verkündete den Abzug der US-Truppen aus Syrien. Zwei Tage später verzögerte Erdoğan die türkische Militäroffensive in Nordsyrien. Am 22.2. verkündete das Pentagon, dass eine Friedenstruppe von etwa 400 Soldaten bleiben und zwischen al-Tanf und dem Norden Syriens aufgeteilt werden soll.

27.12.: Die Botschaft der VAE in Syrien wurde wiedereröffnet.

07.01.: Der Nationale Sicherheitsberater der USA Bolton führte in der Türkei Gespräche zur Sicherheit der Kurden nach dem US-Abzug. Am 10.01. drohte der türkische Außenminister Çavuşoğlu mit einer Offensive gegen die Kurden, bevor die USA und Türkei eine Sicherheitszone von 32 km an der türkisch-syrischen Grenze besprachen.

22.01.: Der syrische UN-Gesandte al-Dschafari forderte den UN-Sicherheitsrat auf, Maßnahmen zu ergreifen, um die häufigen Angriffe Israels auf das syrische Gebiet zu stoppen und drohte mit einem Vergeltungsangriff, wie der Iran zuvor.

28.01.: Damaskus und Teheran unterzeichneten eine Reihe von Wirtschaftsabkommen, darunter Vereinbarungen über die Zusammenarbeit im Bankensektor sowie Absichtserklärungen zu u.a. Bildung, Wohnungsbau und öffentlichen Dienstleistungen.

28.01.: Die Ko-Vorsitzende des Demokratischen Rats Syriens (SDC), Ahmed, flog nach Washington, um Garantien bzgl. der Sicherheit der Kurden zu erhalten.

07.02.: Laut TR sei die Manbidsch-Roadmap fortgeschritten. Gemeinsame US-türkische Patrouillen werden durchgeführt, während die USA und TR über die zukünftige Sicherung der Stadt verhandeln.

17.02.: Trump drohte mit der Freilassung von hunderten IS-Kämpfern, sollte Europa diese nicht zurücknehmen. Die SDF negierten dies, forderten die Länder jedoch auf, ihre IS-Kämpfer strafrechtlich zu verfolgen.

17.02.: Nachdem der Leiter des syrischen Nationalen Sicherheitsbüros am 24.12. und der UN-Sondergesandte Pederson am 28.1. in Kairo waren, sprach der Ko-Vorsitzende des SDC, Darar, über einen möglichen Einsatz der Streitkräfte Ägyptens östlich des Euphrats.

25.02.: Assad stattete dem Iran zum ersten Mal seit Beginn des Bürgerkriegs einen offiziellen Besuch ab.

27.02.: Russland und Israel offenbarten Pläne zur Bildung einer Arbeitsgruppe zum Abzug ausländischer Truppen.

28.02.: Russland und die UN überwinden Diskrepanzen bzgl. des Verfassungsausschusses, weshalb seine Entstehung nun in der Endphase sei. Zuvor hatte Assad angekündigt, nicht mit der von der Türkei unterstützten Opposition verhandeln zu wollen.

04.03.: Der saudische Außenminister erklärte, dass Saudi-Arabien die diplomatischen Beziehungen zu Syrien noch nicht aufnehmen werde. Einen Tag zuvor nahm Syrien zum ersten Mal seit 2011 an einem Treffen arabischer Staaten teil. Am selben Tag sanktionierte die EU die sieben neuen, am 29.11. ernannten, syrischen Minister.

MILITÄRISCHE ENTWICKLUNGEN

03.12.: Das syrische Regime bezichtigte die von den USA geführte Koalition, syrische Armeestützpunkte im östlichen Teil der Provinz Homs anzugreifen.

07.12.: Die USA lehnten die Forderung der Türkei, ihre neuen militärischen Beobachtungsposten im Norden Syriens aufzugeben, ab.

14.12.: Die SDF eroberten Hadschin vollständig vom IS.

18.12.: Der russische Verteidigungsminister Shoygu erklärte, dass Russland mit Ausnahme vom Militärflugplatz Hmeimim und von der Marinebasis Tartus seine Haupttruppen abgezogen hätte und Militärflüge von täglich 100 auf 4 pro Woche reduziert wurden.

10.01.: Das Bündnis Hayat Tahrir al-Sham (HTS) konnte seine Präsenz in Idlib seit Anfang Dezember stärken und verdrängte u.a. von der Türkei unterstützte Rebellenorganisationen. HTS soll über 75% von Idlib kontrollieren.

17.01. Macron verkündete, dass französische Truppen im Nordosten Syriens stationiert blieben, um der IS-Bedrohung entgegenzuwirken.

20.01.: Nachdem Israel iranische Munitionsdepots in der Nähe von Damaskus angegriffen hatte (29.11., 25.12.), forderte ein weiterer Luftangriff Opfer.

24.02.: Die SDF übergaben 280 irakische und weitere ausländische IS-Kämpfer an den Irak. Insgesamt sieht eine Vereinbarung die Übergabe von 500 Häftlingen vor.

27.02.: Die syrische Armee intensivierte die Luftangriffe auf Idlib innerhalb der letzten 10 Tage, insbesondere entlang der Straße von Damaskus nach Aleppo.

01.03.: Mit US-Luftunterstützung starteten die SDF eine Operation auf die letzte IS-Enklave in Baghuz. Zahlreiche Zivilisten wurden zuvor ins Camp al-Hol evakuiert. Rund 90 Menschen, 2/3 davon Kinder, starben seit Dezember auf der Flucht.

04.03.: Die syrische Luftwaffe führte in al-Sukhna, östlich von Palmyra, Angriffe gegen den IS durch. Operationen gegen den IS in der Wüste zwischen Palmyra und Deir ez-Zour wurden bereits am 15.2. sowie am 26.2. gestartet.

08.03.: Die Türkei und Russland begannen mit Patrouillen um Idlib. In Einklang mit der Vereinbarung wollen Russland außerhalb und die Türkei innerhalb der demilitarisierten Zone patrouillieren.

INNENPOLITISCHE DYNAMIK

04.11.: Das syrische Kabinett genehmigte eine Entwicklungsstrategie für die Provinz Aleppo, die wirtschaftliche, touristische, bildungspolitische und andere Aspekte abdeckt.

29.11.: Assad vereidigte sieben neue Minister, darunter den Innenminister. Er erließ weitere Gesetzesverordnungen wie das Dekret Nr. 19 zur Gründung einer Agentur für nationale Aussöhnung.

03.12.: Die Nationale Volksversammlung genehmigte ein Budget von etwa 9 Mrd. USD für 2019, 1/3 soll für Investitionsprojekte verwendet werden.

11.12.: Das Generalkommando der syrischen Armee hat die Demobilisierung von Offizieren, welche fünf Jahre Wehrpflicht geleistet haben, angekündigt. Es ist die zweite Anweisung dieser Art im abflauenden Krieg.

11.02.: HTS vertrieb Oppositionelle, die wichtige Stellen in der kommunalen Verwaltung und bei der Polizei innehatten, aus den von ihnen kontrollierten Gebieten in Idlib.

17.02. Die USA drohte den SDF mit einem Ende der Kooperation, wenn diese ein politisches Abkommen mit Assad schließen, auf welches die SDF im Zuge des vermeintlichen Truppenabzugs der USA gehofft hatten.

18.02.: Der libanesischer Minister für Flüchtlingsfragen besuchte Damaskus, um die Rückkehr syrischer Flüchtlinge zu diskutieren. Laut libanesischer Regierung kehrten 2018 etwa 110.000 Menschen nach Syrien zurück. Seit der Öffnung des Grenzübergangs Nassib letzten Oktober kehrten 13.780 Syrer aus Jordanien zurück.

19.02.: Syrien und Russland richteten zwei humanitäre Korridore zur Evakuierung von 50.000 Zivilisten aus dem Flüchtlingslager al-Rukban bei al-Tanf ein.

19.02.: Der von kurdischen Behörden vorgelegte Fahrplan für ein Abkommen mit Assad wurde von dessen Berater mit der Begründung abgelehnt, den Kurden keine Autonomie gewährleisten zu können.

07.03.: Zum ersten Mal brachte die UN Hilfslieferungen durch das von Regierungstruppen kontrollierte Gebiet nach Manbidsch, um das Überleben von 50.000 Menschen zu gewährleisten.



www.facebook.com/lvak.ifk



Videoblog „Feichtinger kompakt“
<http://bit.ly/2mvOhgD>